



Integration durch Normalität

Für ein gutes Zusammenleben
in der interkulturellen Großstadt

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn es um das Thema Integration geht, dann richtet sich der Blick häufig zu uns nach Neukölln. Denn uns begleitet die Frage nach einem guten Zusammenleben in einer vielfältigen Metropole seit vielen Jahren. Wir haben mittlerweile einen enormen Erfahrungsvorsprung, weshalb wir mit Stolz sagen können: Integration ist für uns Normalität. Die Frage nach der gleichberechtigten Teilhabe wird in unserem täglichen Handeln als Selbstverständlichkeit berücksichtigt.

Unser Bezirk ist ein Brennglas für gesamtgesellschaftliche Probleme. Die Verwahrlosung des öffentlichen Raums und bisweilen auch der Umgang miteinander treiben Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger täglich um. Wir nehmen aber die Probleme in unserer Nachbarschaft nicht einfach hin, sondern arbeiten tatkräftig für ein besseres Neukölln. Täglich erlebe ich, dass sich ein Großteil der Neuköllnerinnen und Neuköllner mit viel Liebe und Engagement dem Bezirk und seinen Menschen widmet und dabei manchmal bewusst, manchmal unbewusst eine enorme Integrationsleistung schafft. Menschen aus über 150 Nationen leben in unseren Kiezen friedlich zusammen. Sie begegnen sich selbstverständlich im Supermarkt, in der Nachbarschaft, in unseren Betrieben und in unseren Schulen. Unzählige Menschen setzen sich für unseren Bezirk ein, jeder und jede für sich im Kleinen, in seinem Umfeld, in seiner Nachbarschaft. Zusammen aber machen wir den Unterschied - und bewegen so gemeinsam Neukölln!

Mit diesem Heft erhalten Sie einen Überblick über die konkrete Arbeit der Neuköllner Politik und Verwaltung. Die hier vorgestellten Grundsätze können all jenen Orientierung geben, die in Neukölln leben und sich für das gute Zusammenleben in unserem Bezirk einsetzen. Und nicht zuletzt möchte ich unseren Ansatz auch denjenigen Städten und Kommunen vorstellen, die heute vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Diese Broschüre ist die Kurzfassung unseres umfassenden Grundsatzpapiers, das die Ausgangslage in unserem Bezirk und unseren politischen Handlungsansatz ausführlich darstellt. In der Langfassung findet sich auch die vollständige Auflistung der Maßnahmen und Projekte des Bezirksamtes, von denen hier jeweils nur eines exemplarisch vorgestellt wird.

Herzlich

Ihr Martin Hikel



Präambel

Berlin-Neukölln ist eine interkulturelle Großstadt, die geprägt ist durch ihre lange Geschichte als Ort des Ankommens für Zuwandernde. Von den böhmischen Glaubensflüchtlingen, über die so genannten Gastarbeiter, bis hin zu den Menschen aus arabischen Ländern und aus Ex-Jugoslawien, die hier Schutz vor Krieg und Verfolgung fanden. Auch heute finden Menschen aus aller Welt in unserem Bezirk eine neue Heimat. Viele von ihnen mussten aus Krisenregionen oder prekären Lebensbedingungen fliehen. Außerdem zieht es zahlreiche Studierende und Kreative aus Deutschland und der Welt nach Neukölln.

Neukölln ist eine interkulturelle Großstadt

Heute leben hier 329.000 Menschen aus 150 Nationen Tür an Tür. Beinahe die Hälfte der Neuköllnerinnen und Neuköllner hat eine Migrationsbiografie. Im Alltag unseres Bezirks und in der Arbeit unserer Verwaltung ist **Vielfalt somit die Normalität**. Integrationsarbeit findet bei uns nicht in einzelnen Projekten und Programmen statt. Wir begreifen Integration als **gesamtgesellschaftliche Aufgabe**, die deshalb auch politisch als Querschnittsthema bearbeitet wird.

Wichtige Partner wurden hierbei insbesondere die migrantischen Selbstorganisationen. Gemeinsam mit ihnen und anderen freien Trägern wurden zahlreiche **innovative Lösungsansätze** entwickelt, die wir in **Erfolgsprojekten** wie dem der Stadtteilmütter oder des Campus Rütli umgesetzt haben.

Unser Blick auf Integration hat sich verändert

Innovativ sind dabei nicht nur die einzelnen Projekte. Unser Blick auf den vieldiskutierten Begriff der Integration hat sich verändert. Im Fokus stehen für uns grundsätzlich nicht einzelne Bevölkerungsgruppen, sondern die **Gesamtheit der Menschen in unserem Bezirk**.

Dieser neue Blick auf Integration stellt die zentrale Weiterentwicklung des Neuköllner Integrationskonzepts aus dem Jahr 2009 dar. Integration bedeutet für uns die **Befähigung zur gleichberechtigten Teilhabe an unserer Gesellschaft**.

Wir arbeiten daran, Sicherheit und Gerechtigkeit zu gewährleisten

Das übergeordnete Ziel von Politik und Verwaltung ist es, Sicherheit und Gerechtigkeit für die gesamte Bevölkerung zu gewährleisten. Ein gutes Zusammenleben für alle gibt es nur dann, wenn gesellschaftliche Teilhabe den Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft ermöglicht wird.

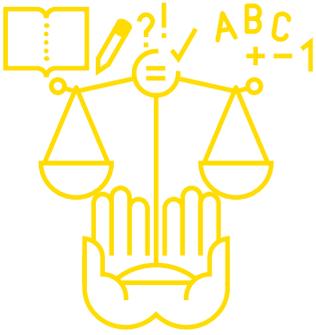
Fünf Grundsätze, die unsere Arbeit bestimmen

Unsere tägliche Arbeit vor Ort in einer interkulturellen Großstadt ist von dem Gedanken getragen, dass Integration am besten gelingt, wenn sie als Normalität gilt. Einige Erkenntnisse sind dabei immer wieder deutlich geworden, die sich zu fünf Grundsätzen einer umfassenden Integrationspolitik verdichtet haben. Diese stellt nicht die Frage, *ob*, sondern *wie wir es schaffen*, in den Mittelpunkt.

Unsere Grundsätze lauten:

1. Bildungsgerechtigkeit fördern
2. Menschen befähigen, statt nur versorgen
3. Ganzheitlich vorgehen
4. Pragmatisch und transparent handeln
5. Demokratische Werte und Regeln durchsetzen

Unsere Grundsätze im Überblick:



Grundsatz 1: Bildungsgerechtigkeit fördern

Strategische Leitlinien

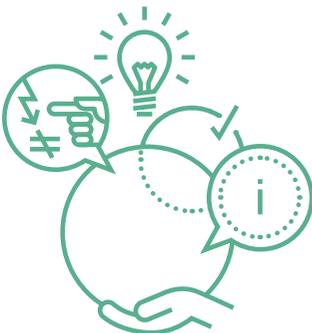
1. Wir fördern Bildung und Chancengleichheit von Geburt an.
2. Wir stärken unsere Bildungsinstitutionen.
3. Wir unterstützen Bildungsverbände und Campus-Projekte.
4. Wir fördern Alphabetisierung, Grundbildung und lebenslanges Lernen.
5. Wir begleiten Bildungsübergänge.



Grundsatz 4: Pragmatisch und transparent handeln

Strategische Leitlinien

1. Wir benennen Missstände und beschönigen nichts.
2. Wir gehen konsequent gegen Regelverstöße vor.
3. Wir informieren umfassend.
4. Wir achten auf eine ausgewogene Verteilung der Ressourcen.
5. Wir wählen pragmatische Problemlösungen.





Grundsatz 2:

Menschen befähigen, statt nur versorgen

Strategische Leitlinien

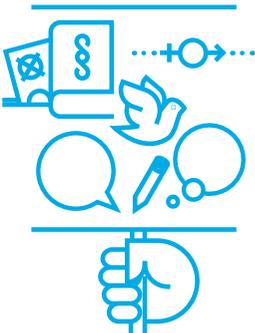
1. Wir zeigen persönliche Perspektiven.
2. Wir stärken Eigenverantwortung.
3. Wir fördern selbstbestimmtes Leben.
4. Wir fördern ehrenamtliches Engagement.
5. Wir fördern Partizipation.

Grundsatz 3:

Ganzheitlich vorgehen

Strategische Leitlinien

1. Wir denken nicht in Zuständigkeiten, sondern in Verantwortung.
2. Wir erleichtern Zugänge zu Angeboten.
3. Wir passen Regelstrukturen an.
4. Wir arbeiten interdisziplinär und behördenübergreifend.
5. Wir arbeiten interkulturell geöffnet.



Grundsatz 5:

Demokratische Werte und Regeln durchsetzen

Strategische Leitlinien

1. Das Grundgesetz ist unser Maßstab.
2. Wir verurteilen Gewalt und Menschenfeindlichkeit.
3. Der Kinder- und Jugendschutz hat eine hohe Priorität.
4. Wir sind konsequent in der Geschlechtergleichstellung.
5. Wir arbeiten eng mit der Polizei zusammen.

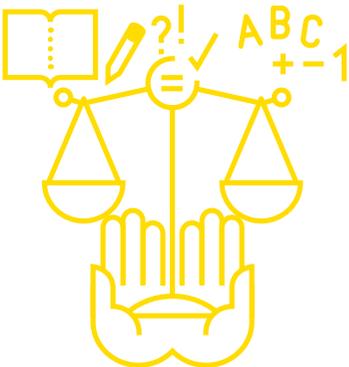
Grundsatz 1:

Bildungsgerechtigkeit fördern

Ausgangslage

Neukölln ist eine junge Stadt mit vielen jungen Familien, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren machen knapp 19 % der Bevölkerung aus. Hierin liegen Potential und Herausforderung gleichermaßen, denn fast die Hälfte der Kinder in Neukölln ist von Kinderarmut betroffen. Ihren Familien fehlen die finanziellen Mittel, den Bildungsweg zu unterstützen.

Wir setzen alles daran, Bildungsferne und Perspektivlosigkeit zu überwinden. Dazu muss es uns gelingen, Bildungsgerechtigkeit durchzusetzen und Bildungserfolg unabhängig von sozialer Herkunft zu gewährleisten.



Strategische Leitlinien

1. Wir fördern Bildung und Chancengleichheit von Geburt an.
2. Wir stärken unsere Bildungsinstitutionen.
3. Wir unterstützen Bildungsverbände und Campus-Projekte.
4. Wir fördern Alphabetisierung, Grundbildung und lebenslanges Lernen.
5. Wir begleiten Bildungsübergänge.

Um Bildungsgerechtigkeit durchzusetzen brauchen wir starke Bildungsinstitutionen. In Neukölln setzen wir auf frühe Förderung, die bestenfalls noch vor dem Schulbesuch in einer der über 200 **Kindertagesstätten** im Bezirk beginnt. Über **80 % aller bezirklichen Investitionen** und zusätzliche Fördergelder von Land, Bund und EU fließen jedes Jahr in unsere Schulen und Bildungseinrichtungen.

Wir unterstützen den **Ausbau des gebundenen Ganztagsbetriebs**, die Schaffung von **Elterncafés, Lernwerkstätten und Schulstationen** sowie die fast 70 **Willkommensklassen** für Kinder ohne Deutschkenntnisse.



Wir bieten an über 25 Neuköllner Grundschulen **muttersprachlichen und landeskundlichen Ergänzungsunterricht** für Kinder mit türkischer Muttersprache an. An drei unserer Oberschulen bieten wir das Fach **türkisch als Fremdsprache an**. Klares Ziel dieser Maßnahmen ist die Stärkung der **Mehrsprachigkeit** der Kinder in unserem Bezirk.

Der Bezirk unterstützt die **Bildungsverbünde** vor Ort, um Übergänge besser zu gestalten und durch eine Zusammenarbeit der Bildungsakteure mehr **Chancengerechtigkeit** zu erreichen.

Wir bekennen uns auch zum **Wachschutz an Schulen**, wo dieser nötig ist. Er verhindert, dass Außenstehende Konflikte in die Schule tragen und ermöglicht damit eine gute Lernatmosphäre. Außerdem stehen wir für ein konsequentes **Vorgehen gegen Schuldistanz**. All das unternehmen wir insbesondere, um die Zahl der Schulabbrecher zu reduzieren.

Unser Fokus auf Bildung als Schlüssel richtet sich auch auf die Erwachsenen. **Die Volkshochschule Neukölln** ist eine zentrale Bildungsinstitution, die allen Menschen offen steht - unabhängig von Herkunft, Aufenthaltsstatus und Bleibeperspektive. Und weil Bildung für alle erreichbar sein muss, gibt es in zwei Neuköllner Shoppingcentern auch VHS-Bildungsstandorte.

Weil Analphabetismus eine große Herausforderung für unsere Bevölkerung darstellt, sind wir aktiver Partner im Alfabündnis Neukölln, das sich für eine **Grundbildung und Alphabetisierung** aller Erwachsenen einsetzt.

Best Practice Beispiel

EU FIT IN – Europäische Familienintegration in Neukölln

Das Projekt EU FIT IN (Europäische Familienintegration in Neukölln) wird gefördert durch den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen. Das Angebot bietet benachteiligten Familien mit Kleinkindern, die aus Südosteuropa neu zugewandert sind, Beratung und Unterstützung. Das Jugendamt Neukölln arbeitet mit freien Trägern in einem Projektverbund zusammen, um Beratung, Unterstützung und Begleitung rund um kindliche Frühförderung und Kitabesuch zu gewährleisten.

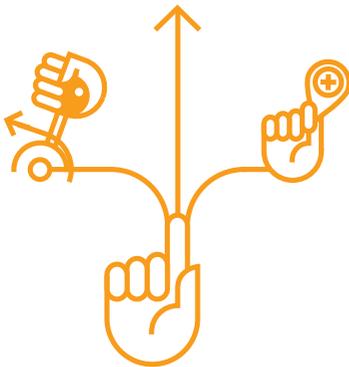
<https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/beauftragte/eu-angelegenheiten/artikel.518020.php>

Grundsatz 2:

Menschen befähigen, statt nur versorgen

Ausgangslage

In unserem Bezirk sind knapp 90.000 Menschen zur Sicherung ihrer Existenz auf finanzielle Hilfen des Staates angewiesen. Die rein finanzielle Absicherung durch den Sozialstaat wird den Menschen aber nicht gerecht. Das finanzielle Existenzminimum alleine, befähigt Menschen nicht zur Teilhabe. Im Gegenteil: die Abhängigkeit von Transferleistungen geht oftmals mit dem sozialen und gesellschaftlichen Ausschluss einher. In Neukölln wissen wir, für das gute Zusammenleben aller, müssen sozialer Benachteiligung daher echte Perspektiven entgegengesetzt werden.



Strategische Leitlinien

1. Wir zeigen persönliche Perspektiven.
2. Wir stärken Eigenverantwortung.
3. Wir fördern selbstbestimmtes Leben.
4. Wir fördern ehrenamtliches Engagement.
5. Wir fördern Partizipation.

Unsere Arbeit ist **biografiebegleitend** ausgerichtet, um Übergänge in die verschiedenen Lebensphasen zu unterstützen. Mit dem **Jugendberatungshaus** und der **Jugendberufsagentur** haben wir zwei Standorte im Bezirk, die unterschiedliche Beratungsangebote für junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf bündeln.

Projekte wie „Unternehmen Neukölln“ oder „Carriera – Wege für EU-Bürgerinnen und EU-Bürger in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung“ bauen auf die **passgenaue Vermittlung zwischen Arbeitssuchenden und Betrieben** vor Ort.

Das **Bezirksamt Neukölln selbst fördert, als einer der größten Arbeitgeber im Bezirk**, den Fachkräftenachwuchs. Mit unseren fünf Ausbildungsberufen und vier Dualen Bachelorstudiengängen sind wir eine der ausbildungstärksten und innovativsten Behörden des Landes Berlin.



Wir befähigen unsere Einwohnerinnen und Einwohner aber über den arbeitsmarktpolitischen Fokus hinaus zur Teilhabe. Wir bestärken sie darin, sich mit ihrem Lebensraum zu identifizieren und Verantwortung nicht nur für sich, sondern auch für ihr nächstes Umfeld zu übernehmen: Unterschiedliche Gremien ermöglichen die **Mitgestaltung der Gesellschaft unabhängig von der Staatsangehörigkeit**. Dazu zählen zum Beispiel der Migrationsbeirat, die Jugendjury oder die Quartiersräte. Unser Quartiersmanagement und unsere BENN-Standorte ermöglichen es uns, gemeinsam mit den Menschen vor Ort in den Quartieren gute Nachbarschaften zu entwickeln und sozialräumlicher Segregation entgegen zu wirken.

Best Practice Beispiel

Neuköllner EngagementZentrum

Mit der Einrichtung eines Engagementzentrum seit November 2017 wird das ehrenamtliche Engagement in Neukölln gestärkt und unterstützt. Die wesentlichen Ziele des Engagementzentrum umfassen die Informationsbereitstellung, die Beratung und Vernetzung engagierter Akteure und die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes zur Ehrenamtskultur sowie die Förderung des Unternehmensengagements.

<http://nez-neukoelln.de/>

Grundsatz 3:

Ganzheitlich vorgehen

Ausgangslage

Den Herausforderungen in Neukölln kann nur begegnet werden, wenn wir nicht in Zuständigkeiten, sondern in Verantwortung denken und ganzheitlich handeln. Für uns hat das Miteinander der sozialen und ethnischen Gruppen Priorität: in Wohnsiedlungen, in Schulklassen, in sozialen Projekten und auf dem Arbeitsmarkt. Wir fördern deshalb integrative und ganzheitliche Ansätze.



Strategische Leitlinien

1. Wir denken nicht in Zuständigkeiten, sondern in Verantwortung.
2. Wir erleichtern Zugänge zu Angeboten.
3. Wir passen Regelstrukturen an.
4. Wir arbeiten interdisziplinär und behördenübergreifend.
5. Wir arbeiten interkulturell geöffnet.

Für uns gilt es, **Brücken zu bauen** für diejenigen, die besonderen Unterstützungsbedarf haben. Diese Brücken führen zum Miteinander in den Regelstrukturen. Haben sich Projekte in dieser Hinsicht bewährt, dann treten wir für deren Verstetigung ein.

Dabei ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den **migrantischen Selbstorganisationen und Vereinen** ein wichtiger Baustein. So betreiben diese das seit Jahren etablierte Beratungsbüro „**Bürger helfen Bürgern**“ direkt im Rathaus. Dort wird all denjenigen Menschen, die die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen, Hilfeleistung vor Ort geboten: die Behördenstruktur wird erklärt, Anträge und Formulare werden gemeinsam ausgefüllt und bei Bedarf Behördengänge sprachmittelnd begleitet.

Als Verwaltung zählen wir unsere eigene **interkulturelle Öffnung** als einen wesentlichen Bestandteil der Integrationsförderung. Etwa **25 % der Neuköllner Nachwuchskräfte in der Bezirksverwaltung haben einen Migrationshintergrund** und wir setzen uns dafür ein, diesen Anteil noch zu erhöhen. Zukünftig werden wir die **Mehrsprachigkeit und**



Diversity-Kompetenz unserer Mitarbeitenden besonders anerkennen und fördern.

Klimawandel, Krisen und Konflikte oder wirtschaftliche Zusammenhänge tragen dazu bei, dass Menschen sich gezwungen sehen, ihre Heimat zu verlassen. Die Verantwortung hierfür liegt auch bei uns. Um unserer **globalen Verantwortung** gerecht zu werden und Themen nachhaltiger Entwicklung in Neukölln zu stärken, haben wir die Stelle der **Neuköllner Nachhaltigkeitsbeauftragten** ins Leben gerufen.

Ganzheitlich vorzugehen bedeutet für uns auch, allen **Generationen** die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Seit 2017 gibt es deshalb eine **Seniorenvertretung des Bezirks**, die sich in ihrer politischen Arbeit und mittels konkreter Einzelfallberatung für ein gutes Leben im Alter einsetzt.

Best Practice Beispiel

„Berlin braucht dich“ – Kampagne des Berliner Qualifizierungsnetzwerks

Das Bezirksamt Neukölln unterstützt aktiv die Kampagne des Berliner Qualifizierungsnetzwerkes (BQN) „Berlin braucht dich“ und ist im Koordinierungsgremium vertreten. Neukölln verfolgt das Ziel, den Anteil von Jugendlichen aus Familien mit Einwanderungsgeschichte an den Auszubildenden zu erhöhen und damit zu einer interkulturellen Öffnung der Verwaltung beizutragen. Zu den Angeboten gehören: Betrieblicher Erstkontakt, Schnupperpraktikum, Betriebspraktikum, Bewerbungstag sowie ausbildungsvorbereitende und -begleitende Maßnahmen zur Stärkung von Sprachkompetenzen.

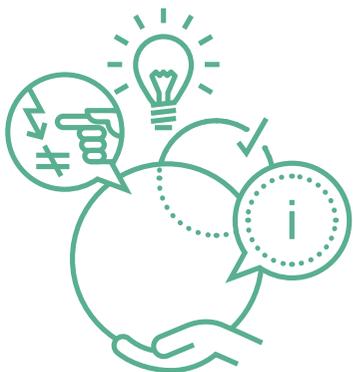
<https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/personal/zentrales-bewerbungsbuero/artikel.538378.php>

Grundsatz 4:

Pragmatisch und transparent handeln

Ausgangslage

Wir können das Vertrauen der Bevölkerung in die Handlungsfähigkeit des Staates nur aufrechterhalten, wenn wir die öffentliche Sicherheit und Ordnung gewährleisten. In unserer täglichen Arbeit haben wir stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen in unserem Bezirk. Unsere Mitarbeitenden klären auf, geben benötigte Informationen weiter und vermitteln direkt an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen in den Fachabteilungen. Wir sind überzeugt, dass eine offene Kommunikation der staatlich Verantwortlichen mit der Bevölkerung einen wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden im Bezirk leistet.



Strategische Leitlinien

1. Wir benennen Missstände und beschönigen nichts.
2. Wir gehen konsequent gegen Regelverstöße vor.
3. Wir informieren umfassend.
4. Wir achten auf eine ausgewogene Verteilung der Ressourcen.
5. Wir wählen pragmatische Problemlösungen.

Nachdem sich rund um den S-Bahnhof Neukölln der Handel mit illegalen Drogen, deren öffentlicher Konsum und damit verbundene Kriminalitätsdelikte häuften, wurden wir aktiv. Ziel ist, die Lebensqualität von Anwohnenden und Passanten zu erhalten und den suchtkranken Menschen Hilfe anzubieten. Dazu stellten wir eine **erweiterte Straßensozialarbeit** ein. Modellhaft wurde zudem ein **Drogenberatungs- und Konsummobil** eingerichtet.

Unser Ansatz ist es, alle Verantwortlichen in die Pflicht zu nehmen. Der **Kinder- und Jugendschutz** hat für uns Priorität. Mitarbeitende unserer Verwaltung führen deshalb



gemeinsam mit der Polizei verstärkt **Kontrollen zum Jugendschutz** in Neuköllner Gaststätten sowie an öffentlichen Orten durch.

Für einen starken Kinderschutz haben wir ein eigenständiges **Kinderschutzteam** im Jugendamt, das schnell, kompetent und flexibel auf Kindeswohlgefährdungen reagiert.

Auch Eigentümer und Vermieter von Wohnraum bleiben nicht außen vor. Denjenigen, die die Not der Ärmsten ausnutzen und sich an dieser bereichern, treten wir entschlossen entgegen. Der **Beauftragte für Problemimmobilien** bündelt alle Informationen und Maßnahmen, um gegen prekäre Wohnbedingungen vorzugehen. Er arbeitet abteilungs- und ämterübergreifend und in enger Kooperation mit der Polizei.

Das **Neuköllner Handlungskonzept „Prävention und Intervention bei Kinder- und Jugendkriminalität“** holt in Fällen, in denen Jugendliche wiederholt straffällig wurden, alle Beteiligten an einen Tisch. Jugendamt, Polizei, Staatsanwaltschaft und Schulen arbeiten vernetzt um diesen Jugendlichen den Weg zurück in ein straffreies Leben zu ermöglichen.

Best Practice Beispiel

SoKo Abrechnungsbetrug Notunterkünfte

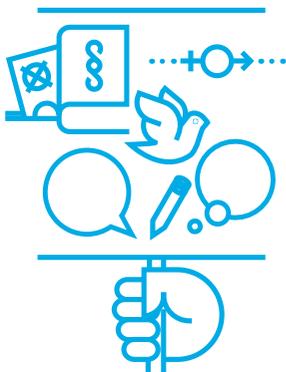
Die Sonderarbeitsgruppe macht illegale und nicht zumutbare Unterbringungsformen für wohnungslose Menschen ausfindig und bündelt alle notwendigen Maßnahmen, um gegen diese Ausnutzung der Not der Schwächsten vorzugehen. Dazu arbeitet das Bezirksamt abteilungsübergreifend und kooperiert eng mit dem Jobcenter, der Polizei und sozialen Beratungsstellen.

Grundsatz 5:

Demokratische Werte und Regeln durchsetzen

Ausgangslage

Die Werte unserer Verfassung bilden das Fundament für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Unsere Politik und Verwaltung steht täglich dafür ein, dass diese Werte unserer freiheitlich, demokratischen Grundordnung nicht verhandelbar sind.



Strategische Leitlinien

1. Das Grundgesetz ist unser Maßstab.
2. Wir verurteilen Gewalt und Menschenfeindlichkeit.
3. Der Kinder- und Jugendschutz hat eine hohe Priorität.
4. Wir sind konsequent in der Geschlechtergleichstellung.
5. Wir arbeiten eng mit der Polizei zusammen.

Unser gemeinsamer Kampf gilt dem Rassismus, dem Antisemitismus, dem Antiziganismus und jeder anderen Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Der Bezirk arbeitet seit vielen Jahren mit verschiedenen Trägern zusammen und macht deren **demokratiefördernden Beratungs- und Projektangebote** in Schulen, Jugendeinrichtungen und Unterkünften für Geflüchtete bekannt. Die Angebote der Träger umfassen Beratung, Workshops und Coaching zum Umgang mit Rechtsextremismus, Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, radikalen Strömungen des Islam und dem Nahostkonflikt.

Demokratie fängt in der Familie an. Der Bezirk Neukölln unterstützt Maßnahmen und Projekte, die dazu beitragen, dass junge Menschen zu ihrem Recht auf **gewaltfreie Erziehung, selbstbestimmte Partnerwahl und freie Persönlichkeitsentwicklung** kommen können.



Wenn Familien über die Partnerwahl ihrer Kinder bestimmen wollen, ist das ein elementarer, auch strafrechtlich relevanter, Eingriff in ihre Grundrechte. Um für die Problematik zu sensibilisieren, hat der Bezirk in Zusammenarbeit mit der **AG Mädchenarbeit** und TERRE DES FEMMES alle Schulen in einem Schreiben über Zwangsverheiratung während der Sommerferien aufgeklärt und die Lehrkräfte zu erhöhter Wachsamkeit aufgefordert. Wir kooperieren eng mit dem **Türkisch-Deutschen Frauenverein**, der die Kriseneinrichtung PAPATYA für Mädchen und junge Frauen betreibt, die unter häuslicher Gewalt leiden.

Das Grundgesetz ist für uns stets die Grundlage für den Dialog und die Zusammenarbeit. Das bedeutet, dass wir uns konsequent für den Schutz aller hier lebenden Menschen einsetzen und sie **gegen Anfeindungen und Diskriminierung** verteidigen. Wir sind konsequent in unserem Kampf gegen diejenigen, die versuchen einzelne Bevölkerungsgruppen gegeneinander auszuspielen und damit den sozialen Frieden in Gefahr bringen.

Denjenigen Kräften, die Menschen aufgrund ihrer Abstammung, ihrer Herkunft oder ihres Glaubens diskriminieren und unter Generalverdacht stellen wollen, treten wir gemeinsam entschlossen entgegen.

Best Practice Beispiel

Anlaufstelle Diskriminierungsschutz an Schulen (ADAS)

Die ADAS ist eine berlinweite unabhängige Anlauf- und Beratungsstelle für Diskriminierungsfälle an Schulen. Im Rahmen eines Modellprojekts wird in Neukölln in Kooperation mit der Schulaufsicht und dem Bezirksamt exemplarisch ein schulinternes Beschwerdemanagement entwickelt. Dieses wird in enger Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen, Moscheevereinen und dem Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) umgesetzt. Das Modellprojekt wird sich 2018 mit konkreten Handlungsempfehlungen an die Berliner Bildungspolitik wenden.

Ganzheitlicher Ansatz für die interkulturelle Großstadt

Integration ist ein langfristiger Prozess, zu dessen erfolgreicher Bewältigung es des Zusammenspiels aller **gesellschaftlichen Kräfte** bedarf. Hier in Neukölln arbeiten wir deshalb nach einem **ganzheitlichen Ansatz**, der auf unserer Erfahrung fußt, dass Integration am besten gelingt, wenn sie zur Normalität wird.

Insbesondere wissen wir um die **bedeutende Integrationsleistung**, die die Einwohnerinnen und Einwohner Neuköllns bereits vollbracht haben und täglich vollbringen: In unserer interkulturellen Großstadt leben Menschen aus 150 Nationen Tür an Tür. In unserem Bezirk gibt es über 80 Religionsgemeinschaften. In sechs interreligiösen Dialogen treten Nachbarinnen und Nachbarn unterschiedlicher Glaubensbekenntnisse miteinander in Austausch. **Das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen hat in Neukölln Tradition** und gelingt an vielen Stellen Tag für Tag. Unser ausdrückliches Ziel ist es, diese besondere Diversität unseres Bezirks zu erhalten.

In Neukölln sind zahlreiche **Menschen ehrenamtlich engagiert** an vielen Stellen, ganz selbstverständlich und schon seit vielen Jahren - in Studierenden- und Nachbarschaftsinitiativen, in Vereinen und Migrantenselbstorganisationen. Die **Mehrsprachigkeit** vieler Ehrenamtlicher in Neukölln, die Zugewanderten auch sprachmittelnd zur Seite stehen, stellt sowohl für die Sozialdienste als auch für die Behörden in Berlin eine enorme **Bereicherung und Entlastung** dar.

Der Einsatz all derjenigen, die hier in Neukölln für ein gutes Zusammenleben in der interkulturellen Großstadt tätig sind, ist beispiellos und sehr wertvoll. **Ihnen allen gilt unser ausdrücklicher Dank.**

Dieses Grundsatzpapier resultiert aus der praktischen Arbeit unserer Politik und Verwaltung der letzten Jahre. Es entstand in einem **partizipativen Prozess** unter Beteiligung aller Bezirksamtsmitglieder, Fachabteilungen und Beauftragten des Bezirksamtes sowie des Integrationsausschusses und des Migrationsbeirats Neukölln.

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Bezirksbürgermeister
Martin Hikel
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. (030) 90239-0
<http://www.berlin.de/ba-neukoelln/>
info@bezirksamt-neukoelln.de



be  **Berlin**

im November 2018

Bezirksamt
Neukölln

